Die innere Heimat nimmt man überallhin mit

Teilnehmerinnen der „Schreibwerkstatt" stellten die von ihnen geschriebenen Geschichten vor

Von Anton Ottmann

Wiesloch. „Ich stieg auf mein neues Fahrrad und fuhr los. Ich fuhr so schnell wie der Wind." Die freiberuflich tätige Regisseurin von Dokumentarfilmen H. Sevim Isik Bäro erinnert sich in „Mein neues Fahrrad", wie sie zu ihrem achten Geburtstag ein „perfektes Fahrrad" geschenkt bekam. Allerdings stürzte sie gleich damit, weil die Bremsen nicht in Ordnung waren, und musste bei brütender Juli-Hitze acht Tage lang im Bett ihre zahlreichen Verletzungen kurieren. Alle dachten, dass sie niemals mehr Fahrrad fahren würde, das war aber ein großer Irrtum.

Dies war eine der Geschichten, die auf der Lesung „Heimat finden in mir selbst" in der Buchhandlung Dörner vorgetragen wurde, zu der das Kulturforums Südliche Bergstraße eingeladen hatte. Die verschiedenen Werke in Lyrik oder Prosa entstanden in einer Kooperation des Kulturforums mit dem Rauenberger „Zentrum für Sprachkompetenz MundWerk". In der dortigen Schreibwerkstatt werden die Autorinnen durch Judith Manok-Grundler betreut, die am Bodensee in einer eigenen Praxis als individualpsychologische Beraterin arbeitet. Sie selbst beschrieb die Fahrt zu ihrem Sehnsuchtsort Cornwall mit „blühenden Fuchsien am Wegrand, Herrenhäusern, Schlössern und Cottages".

Die weit gereiste Esther Hofmann hatte ihre aufregende „Führerscheinprüfung" zum Thema gemacht und die ukrainische Ingenieurin Inna Schillinger, die es erst vor eineinhalb Jahren der Liebe wegen nach Deutschland verschlug, erzählte, wie sie in ihrer Heimat begeistert in die erste Klasse ging, um das Alphabet zu lernen, obwohl sie es schon beherrschte. Die in Mühlhausen verwurzelte Monika Klevenz las die Geschichte einer abenteuerlustigen Katze, die hilflos auf einem Dach festsitzt und die ein junger Mann rettet. Die Vorgabe war hier, aus vorgegebenen Elementen eine sogenannten „Baukasten-Geschichte" zu entwerfen.

Wie Judith Manok-Grundler den begeisterten Zuhörern im Lese-Garten der Buchhandlung erklärte, ist es beim Einstieg in das literarische Schreiben wichtig, mit bestimmten Methoden das Nachdenken über Thema, Inhalt und „wie nur anfangen" zu überlisten, um Blockaden zu überwinden. Aus diesem Grund gebe sie immer ein Thema und ein Zeitlimit vor, oft auch die Form. In der Lyrik habe sie beispielsweise die klassische japanische Gedichtform „Haiku" eingesetzt, in der in drei Zeilen genau 17 Silben untergebracht werden müssen. Das Beispiel von Monika Klevenz: „Ich liebe das Meer, lasse mich darin treiben, Salz auf meiner Haut."

Judith Manok-Grundler zufolge werden alle Arbeiten im geschützten Rahmen besprochen, zum Vorlesen werde niemand gezwungen. Für sie habe Schreiben auch immer eine heilende Kraft, was die Frauen der Gruppe mit den unterschiedlichsten Herkunftsländern und Lebensläufen bestätigten.

„Heimat" war das durchgängige Thema der aktuellen Literaturwerkstatt. Bemerkenswert der von der Leiterin initiierte Ansatz ohne geografische oder politische Festlegung. Danach gibt es eine innere Heimat, eine des Herzens, die man in die ganze Welt mitnehmen kann. Sie wird getragen von Gefühlen, Empfindungen und vor allem von der Begegnung mit anderen Menschen. Eine Sichtweise, die bei der Diskussion über den Heimatbegriff im Zusammenhang mit Migration immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Zuhörer waren sehr berührt von den einzelnen Vorträgen, die nach mehrfacher Überarbeitung in einem vom Kulturforum herausgegebenen Heft zusammengefasst und veröffentlicht wurden. Die Moderatorin der Abends, Anne Maennchen vom Kulturforum, freute sich über den Erfolg dieser ersten, von ihr nach einem Göttinger Vorbild angestoßenen Schreibwerkstatt. Die Leiterin des Rauenberger „MundWerks", Ulrike Ihle-Herzel, hat die Idee aufgegriffen und inzwischen zwei weitere Kurse in Eigenregie veranstaltet. Gut angenommen wurde bei den sommerlichen Temperaturen auch der Ausschank von Weinen und sie kündigte an, dass ein neuer Kurs im Herbst beginne und jedermann willkommen sei.

Die Ergebnisse der Schreibwerkstatt wurden jetzt bei einer Lesung präsentiert. Die Autorinnen (erste Reihe sitzend v. li.) Monika Klevenz, Inna Schillinger, H. Sevim Isik Bäro und Esther Hofmann lasen aus ihren Texten, die unter Beratung von Judith Manok-Grundler (vorne rechts) entstanden sind. Zweite Reihe von links: Ulrike Ihle-Herzel, Uwe Dörner und Anne Maennchen. Foto: Pfeifer